

nach, ob meine Alte nicht

und ziemlich gefährliche beim. Der Bazillus, der leicht übertragbar, sofort werden kann. Es ist Arzt, der Anstehung vermindert und ausgedehnt. Garamellen mit en. Man nimmt außer Garamelle in den Mund auch bei der Krankheit rat ganz ausgezeichnet von Güssen und Katarren. Gebrauchsanweisung: nabezu n. Sicherheit nicht zum Ausdrucken können deshalb in

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg
M 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
verkehr, sowie im sonst.
im. Beck. M 1.90. Post-
bestellgeb. Preis treibl.
Preis einer Nummer
10 f.
In Fällen hdb. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Ausstatterinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Wohnung Nr. 24
C. A. - Oberstraße Neuenburg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Merz'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

Einzelpreis:
Die eins. Beilage ober
deren Raum in Bez. 20,
außerh. 25 f. Zeit. 2.
80 f. mit Post-Zinsen.
Kollekt.-Anzeigen 100%,
Jahrgang, Oport. u. An-
kündigung 20 f. Bei
geh. Aufträgen Rabatt,
der im Falle des Nicht-
erfahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Zustände-
rungen treten sofort alle
fröh. Berechnungen
außer Kraft.
**Geschäftsdruck für beide
Teile: Neuenburg.**
Für tel. Kultur wird keine
Gewähr übernommen.

Nr. 22.

Freitag, den 28. Januar 1927.

85. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 27. Jan. Die gestrigen Verhandlungen der beiden Sozialistenorganisationen in Berlin führten zu einer vollen Einigung. Der neue Spitzenbund wird den Namen „Deutscher Arbeiterbund“ tragen.
Aufteilung des Oberamts Weinsberg.
Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die von Innenministerium in der Sitzung des Verwaltungs- und Wirtschafts- und Wirtschaftsausschusses des Landtags am 14. Dezember 1926 mitgeteilten Zahlen über die Ersparnisse bei der Aufteilung des Oberamtsbezirks Weinsberg sind von Spargingen aus in Zweifel gezogen worden. Das Innenministerium hat alsbald die Zweifel an der Richtigkeit der Berechnung kurz juristisch verworfen und veröffentlicht nunmehr im Staatsanzeiger eine ausführliche Erörterung.
Zusammenfassend stellt die Mitteilung des Innenministeriums fest, daß die Aufhebung des Oberamts Weinsberg für den Staat im Beharrungszustand nach planmäßigen Grundzügen eine Ersparnis an personellem und sachlichem Aufwand in der Höhe von mindestens 30.500 M. jährlich und gegenüber dem tatsächlichen Aufwand eine solche von 41.300 M. bedeutet, inwieweit die durch die Aufhebung des Amtsgerichts und des Finanzamts Weinsberg sich ergebenden weiteren Ersparnisse für Staat und Reich. Auf Grund nochmaliger Berechnungen der beteiligten Oberämter wird nach dem neuesten Stand weiter festgestellt, daß die Aufteilung der Amtskörperschaft Weinsberg den bisherigen Weinsberger Gemeinden im Rechnungsjahr 1926 nicht bloß eine Minderleistung an Amtskörperschaftsumlage im Betrag von rund 64.000 M. gegenüber der etwaigen Leistung im Falle des Fortbestandes des Bezirks Weinsberg, sondern daneben noch eine weitere Feuerliche Entlastung durch Lastenüberwälzung auf die erweiterten Amtskörperschaften im Wert von rund 38.000 M. für das Rechnungsjahr 1926 bringt.
Bei der erneuten Berechnung hat sich lediglich im Bezirk Dechingen eine kleine Verschiebung der Zahlen ergeben, die jedoch an dem Gesamtbild in den wesentlichen Zügen nichts geändert. Die Mitteilung betont zum Schluß, daß durch diese Zahlen auch eine von Spargingen aus gebrauchte Wendung, als ob den Weinsberger Gemeinden vor der Aufteilung nicht eingetretene Entlastungen „weismacht“ worden seien, von selbst gerichtet werde und daß diese Wendung, falls sie gegen die Regierung oder ihre Vertreter gerichtet sein sollte, ebenso unangehörig wie unmaßgeblich sei. Sie schließt endlich mit der Bemerkung, daß bei allem Verständnis für die Bemühungen um die Erhaltung des aus seiner Mitte selbst heraus bedrohten Bezirks Spargingen die in letzter Zeit benutzten Mittel nichts weniger als glücklich seien.

Badens Anteil am Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung.
Die Denkschrift des Reichsarbeitsministers über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung teilt mit, daß auf Grund der von den Ländern aufgestellten besonderen Programme wirtschaftlich wertvoller Rotstandsarbeiten solche Rotstandsarbeiten mit insgesamt 2,2 Millionen Tagewerken grundsätzlich genehmigt worden sind. Die Förderungsbeträge dieser Arbeiten belaufen sich auf rund 240 Millionen. Davon entfallen auf Baden 1.157.920 Tagewerke mit einer Förderung von 9.708.714 Mark. Diervon werden verwendet für Straßenbauten 1.729.076 Mark, für Restaurierungen 1.443.060 Mark, für Hochwasserschutz und Gewinnung von Wasserkraften 402.738 Mark, für Kanalarbeiten 1.587.840 Mark und für kleinere Rotstandsarbeiten 1.546.000 Mark.
Zur Kabinettsfrö.
Berlin, 27. Jan. Nächst den Richtlinien steht die Frage im Vordergrund: Was werden die Sozialdemokraten tun? Doch läßt sich kein zuverlässiges Bild von der voranschreitenden Haltung der Fraktion gewinnen. Die „Tägliche Rundschau“ hat den Eindruck, der in der Tat gestern abend wenigstens über, daß die Stimmung innerhalb der Fraktion eher einer Ablehnung als einer Annahme der Beteiligung an der bürgerlichen Regierung zuneigt. Eine solche Stellungnahme würde, versichert das Blatt, die Deutsche Volkspartei bedauern, deren Verhandlungsführer Dr. Schulz dem Reichsanwalt gegenüber mit Entschiedenheit verlangt habe, daß die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten in der Absicht geführt würden, auch sie für die Regierungsbildung zu gewinnen. Man werde also erwarten können, daß Dr. Marx die Sozialdemokraten trotz ihres Widerstrebens zur Mitarbeit zu bewegen versuchen wird. Die Sozialdemokraten aber befürchten offenbar, durch die Hinzuverfügung der Sozialdemokraten in ihren personellen Ansprüchen geschwächt zu werden. Die „Deutsche Tageszeitung“ wehrt sich gegen die Zumutung, Dr. Reinhold auch dann im Kabinett zu behalten, wenn die demokratische Fraktion sich an der Koalition nicht beteilige.
Fällungen zur Verdächtigung der Reichswehr.
Die Zeitung des Jungdeutschen Ordens hat eine Fällung aufgedeckt, die nach Berliner Korrespondenzmeldungen in den nächsten Tagen zu sensationellen Ueberrassungen führen dürfte. Es ist dem Jungdeutschen Orden gelungen, in den Besitz von Photographien angeblicher Sitzungsprotokolle aus dem Reichswehrministerium zu kommen, in denen der Versuch gemacht wird, das Reichswehrministerium zu diskreditieren und eine unterirdische Verbindung zwischen Reichswehrministerium und rechtslebenden Verbänden nachzuweisen. In dem Protokoll werden auch Mitteilungen über angeblichen Waffenbesitz der vaterländischen Verbände, namentlich des „Stahlhelms“, gemacht. Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß sich eine Fällungsentrale schon seit Wochen mit der Herstellung angeblicher Protokolle beschäftigt und daß diese einflussreichen Personen vorgelegt worden sind. Der Urheber der Fällungen selbst hat sich stets bemüht, im Hintergrund zu bleiben. Es handelt sich ohne Zweifel um eine Verleumdung, die mit den

Verhältnissen im Reichswehrministerium genau bekannt ist. Die nächsten Tage dürften weitere Aufklärung bringen. Die gefälligten Protokolle sind teilweise schon ins Ausland gebracht worden so z. B. an polnische Zeitungen, die sie teilweise veröffentlicht haben.
Minister Girths über den Wohnungsbau.
Berlin, 26. Jan. Der Wohnungsbauminister erklärte heute in einer Landtagsrede, daß in den ersten neun Monaten 1926 117.000 Wohnungen beschickbar geworden seien, von denen 99.000 mit Hilfe öffentlicher Mittel errichtet worden seien. Am 1. Oktober 1926 seien 90.000 gegen 81.000 Wohnungen am 1. Oktober 1925 im Bau gewesen. Für dieses Jahr ständen 300 Millionen Mark für die Bauwirtschaft zur Verfügung. Bis zum 31. März 1926 sei die Hauszinssteuer gesetzlich festgelegt. Da der Zinsfuß für die Aufwertungshypotheken vom 1. Januar 1926 ab von drei auf fünf Prozent erhöht werde, so ergebe sich daraus eine Erhöhung der Miete vom 1. Januar 1926 ab um etwa 8 1/2 Prozent. Ueber die Mietsteigerung nach dem 1. April 1927 läge noch keine Entscheidung vor. Auf dem Gebiet der Realrechte habe sich die Lage ebenso gebessert, wie die Lage der preussischen Landesbankdirektionsanstalt, deren Hypothekenselbstbehalt gegenüber ultimo 1925 jetzt um 19 1/2 Millionen auf 33,6 Millionen Mark gestiegen sei. Die Förderung der Lebensversicherung habe oft unnötige Prozesse hervorgerufen, denn bis zum 21. Januar seien nur 41 Befehle beim Ministerium, darunter 21 aus Groß-Berlin, eingegangen.

Ausland.
Paris, 27. Jan. Das Militärkomitee in Versailles hat das Uebereinkommen über die deutsche Kriegsgeräteausfuhr angenommen. Die Frage der Offiziersfragen schwelt noch. Garibaldi hat keine Reise nach Le Havre, von wo aus er die Ueberfahrt nach Amerika antreten wollte, aufgegeben, nachdem ihm bekanntgegeben worden war, daß die Vereinigten Staaten ihm das Einreisevisum verweigert hätten. Garibaldi beabsichtigt nunmehr, sich nach London zu begeben.
Separatistenschniffel.
Paris, 26. Jan. Man erinnert sich eines zurzeit der Separatistenaufrücker berüchtigt gewesenen Franzosen Paul Hochquiel, der der intime Freund Dornens war und sich die ungebührendsten Untriebe in den Rheinlanden leistete, um ihren Abfall herbeizuführen. Später kam er mit den französischen Regierungsbehörden in Konflikt, weil er diesen eine für die Reichsanstalt in Wiesbaden bestimmte Geldsumme raubte. Er wurde von den Franzosen verhaftet, von einem Kriegsgericht verurteilt und aus den Rheinlanden ausgewiesen. Nun wurde er in dem elässischen Dorf Rischweg mit einem seiner Freunde, dem Senator Bruno Sted, leblos aufgefunden. Beide hatten Raufschiffe zu sich genommen.
Frankreichs Rüstungspläne.
Paris, 27. Jan. Den zuständigen Stellen liegt anscheinend sehr daran, den Verteidigungszustand der französischen Grenzen recht bald zu vervollständigen. Ein Verweis dafür ist die Tatsache, daß bereits gestern der Abgeordnete Misol als Berichtserhalter vor dem Deereauschuß der Kammer seinen Entwurf zur Verteidigungsorganisation der Grenzen vorgelegt und dessen schleunige Verabschiedung verlangt hat. Der Entwurf sieht dreierlei Maßnahmen vor: 1. solche allgemeiner Art, wie Bau von Eisenbahnlernen, Straßen, Telephon- und Telegraphenlinien, Flugplätzen und so weiter. Der Abgeordnete verbeißte nicht, daß diese Arbeiten viel Geld kosten würden, betonte aber, daß die Anlagen zum Teil gemeinnützigen Zwecken dienen könnten; 2. sind spezielle Verteidigungsarbeiten in jenen Gebenden vorgesehen, die in Zukunft als Kriegsschauplatz in Frage kommen könnten. Es handelt sich dabei um Anlagen großer unterirdischer Unterstände, unterirdischer Munitionslager und Waffenplätze, Bau großer Verladebahnhöfe, großer Erdarbeiten zur Anlage von Hindernissen, Schießplätzen mit guter Sicht; 3. verlangt Misol den Bau eigener Festungsanlagen wie die Schaffung befestigter Punkte längs der Grenze, die untereinander verbunden werden können. Die Ausgaben schätzt der Berichtserhalter auf nur fünf Milliarden. Er verlangt, daß mit den Arbeiten, die auf zehn Jahre verteilt werden sollen, sofort begonnen wird, damit 1935 die französische Deeres- und Verteidigungsorganisation über Verfassung handhaben könne und die Schwächung des Effektives der Armee ausgedie.
Französische Kundgebung gegen die englische China-Politik.
Paris, 27. Jan. Die Reihe der Kundgebungen französischer Kreise in Paris hat gestern mit einer Versammlung im Quartier Latin begonnen. Mehr als 5000 Zuhörer waren dort in dem Festsaal versammelt, um ihre Entrüstung über die gegen die Kantonsregierung gerichtete Expedition Englands auszudrücken. Zahlreiche Parteiführer Frankreichs waren anwesend. Aber auch linkslebende Politiker, sogar zwei Senatoren konnte man unter der Zuhörerschaft erblicken. Der Delegierte von Kanton, Sia-Tung, sprach die einleitende Rede, in der er ausführte, daß die Kantons-Armee ein revolutionäres Heer sei, hinter dem das ganze chinesische Volk stehe. Es folgten dann die Reden französischer Politiker. Am Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die imperialistische Eroberungspolitik Englands Stellung genommen und von der englischen Regierung gefordert wird, ihre Truppen zurückzuziehen und China sein Selbstbestimmungsrecht zu gewähren.
Krieg oder Frieden mit China?
London, 27. Jan. Unter dem Jubel einer zehntausendstägigen Menge verließ gestern der Dampfer „Winnetota“ mit 1000 Marineinfanteristen den Hafen von Bortmouth. Jeht Militärkontrollen spielen, dazu sang die Menge patriotische Lieder, und von allen Schiffen beulien die Stimmen. Im Laufe dieser Woche wird in Bortmouth, Southampton und London die gesamte Verteidigungsmacht für Schanghai, wie die offizielle Bezeichnung lautet, nach dem Osten abreisen. Weitere

Flugzeuge und Schiffe werden folgen, und innerhalb von 30 Tagen sollen, wie der „Evening Standard“ zu wissen meint, im ganzen 20.000 Mann in China bereitstehen. Die Parteien der Linken, die der Politik des Kriegsministeriums mit steigender Beforgnis zusehen, machen ihren ganzen Einfluß geltend, um die friedlichen Absichten des zivilen Teiles der Regierung zu unterstützen. Die Arbeiterpartei sagte gestern gemeinsam mit dem Generalrat der Gewerkschaften eine Resolution, in der die pompöse militärische Demonstration gegen die Kantonsregierung tief bedauert wurde, da sie den Geist der Panik und Karrektion auf beiden Seiten anzufachen und gerade diejenigen Ereignisse hervorrufen könne, die sie verhüten wolle. Es wird betont, daß die militärische Demonstration die Verhandlungsvollmacht des auswärtigen Amtes zu zerstören drohe. „Die britische Arbeiterbewegung fordere deshalb die gebührende und ehrliche Fortsetzung der friedlichen Verhandlungen mit China ohne Drohung mit bewaffneter Gewalt. Die britische Arbeiterbewegung spricht den chinesischen Arbeitern ihre herzlichste Sympathie aus.“ Diese Resolution wurde dem Außenminister Chamberlain unterbreitet und gleichzeitig an den Außenminister der Kantonsregierung, Tschang, gefaltet. Das Foreign Office hat sofort eine Antwort veröffentlicht, in der es betont, daß die Politik der Regierung nach wie vor auf dem Memorandum vom Dezember beruhe und mit allen tragbaren Zugeständnissen auf eine friedliche Regelung abziele.
Südafrikanischer Gewerkschaftsprotokoll.
Johannesburg, 27. Jan. Der nationale Vollzugsausschuß des Südafrikanischen Gewerkschafts Kongresses erklärte in einer Entschließung das Recht aller Völker auf vollste Freiheit an, erklärte volle Sympathie mit den Chinesen in ihrem Kampf um die Beseitigung des Jochs der ausländischen Ausbeutung und verurteilte das Vorgehen derjenigen Regierungen, die eine Politik militärischer Interventionen begonnen haben in der Absicht, die Ungerechtigkeiten, unter denen die Chinesen gelitten haben, zu vergrößern.

Mus Stadt und Bezirk.
Neuenburg, 26. Jan. (Vor dreihundert Jahren.) Anno 1627 ging der Schnee erst im März ab. Die Feldfrüchte, besonders auf der Alb und im Schwarzwald erlitten darunter. Man mußte die Acker mit Sommerfrüchten besämen. In dem Rainmarat ertrugen die niedrigen Weingärten und es gab schon schädliches Hagelwetter. Im Weisbach wurde ein Weib durch Blitzschlag ertränkt. Am 17. Maien fielen an manchen Orten drei bis vierfüßige Stein, besonders wurde von Langensau an die Bretten in 21 Fiedeln alles, ja alle Fiegel aus den Dächern erschlagen. Den 7. und 17. Juli tat abermals das Hagelwetter um Weisingen an der Enz, Hohenbach und Langen dem Korn und dem Wein Schaden; den 18. war ein so grausamer Wind, der in Weisbach, Weisgau, Heimbach und Schwaben viel Häuser eingerissen, zu Rudensrum 18 Firt und woen Kirchthürm verderbt, auch viel tausend einheimisch, als wilde Baum geschlitzt und zu Grunde gerichtet hat. Den 1. 3. 10. und 24. August tat das Hagelwetter um Hohenbach an der Alb, Keutlingen, Urach und Balingen großen Schaden und verbrannte auch zu Obertrifheim und Denslingen zwei mit Frucht angefüllte Scheuern. Das lange Regenwetter, das von Laurentin bis Martin gedauert, war allen Früchten sehr schädlich, daß vieles auf dem Felde ausgewaschen, der Daber auf dem Boden und das Lehm auf dem Felde ganz verdorben. Daber gab es eine geringe Ernt, wenig und sauren Wein, der doch in dem Herbst teuer war. Denn der Most galt 23, der alte Wein aber 50 Gulden. Dieser Jahresbericht von 1627 ist aus der Steinbohrerschen Chronik geschöpft.
Wetterbericht. Die Depression bei Irland wird sich allmählich doch etwas mehr geltend machen, so daß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Birkenfeld, 27. Jan. Am Mittwoch abend hatte ein provisorischer Ausschuß zur Gründung eines Gewerbevereins in das Gasthaus zum „Adler“ eingeladen, dem zahlreich Folge geleistet wurde. Im Namen und im Auftrag der hiesigen Gewerbetreibenden eröffnete Schreinermeister Chr. Bollmer die Versammlung, er begrüßte die Anwesenden, dankte ihnen für ihr Erscheinen, besonders begrüßte er Handwerkskammer-Syndikus Oberhardt aus Keutlingen, der als Vertreter für die Versammlung gewonnen war. Ferner begrüßte er die Vertreter der Gemeinde, Schultheiß Zoller und Ortsbauweiser Deins. Nach einleitenden Worten erteilte er Syndikus Oberhardt das Wort. Dieser übermittelte die Grüße der Handwerkskammer Keutlingen und betonte, man habe sich dort außerordentlich gefreut, daß auch von der Gemeinde Birkenfeld endlich einmal etwas zu hören sei, er sei deshalb dem Ruf nach Birkenfeld sehr gerne gefolgt. In seinem Referat führte er etwa folgendes aus: Wir wissen alle, welche schwere Zeit wir durchleben, besonders aber das Handwerk und der gewerbliche Mittelstand leiden besonders schwer; das rühre zum Teil von der ungleichen Steuerbelastung her; in dieser Beziehung müße eine Ueberbrückung unbedingt gefunden werden. Voraussetzung sei aber für den Verfassung als solcher vor allen Dingen Vertrauen, Selbstvertrauen, Achtung sei eine unbedingte Notwendigkeit, dies müße der Grundfatz des gewerblichen Mittelstands sein, die Einigkeit des deutschen Volkes, besonders des gewerblichen und bäuerlichen Mittelstandes. Er sprach verschidenes über freie und Zwangsbindungen und deren Auswirkungen, über die Tätigkeit der Gewerbevereine und des Handwerks; wenn in den Gemeindeverwaltungen etwas Anspringendes gefest werden soll, so müssen selbstverständlich Gemeinderäte dorthin entsandt werden, die dort in den Steueransprüchen mitwirken können. Ebenso unangenehm sei die Gebäudefürsorge; an der Hand von Birkenfeld erläuterte er dies bezüglich einem Großbauern im Oberland und einer neben einander mohnenden Danndwerkerwinne, die ihr Geschäft mit vie-

Bezirkskonsumverein

Sie empfehlen unseren Mitgliedern aus unseren Reschständen:
Damen-Halbschuhe, Herren-Stiefel, Arbeits-Schuhe, Hanschuhe

damit zu räumen zu launend billigen Preisen.
Ferner machen wir auf unseren
Total-Anverkauf in unseren **Textil-Waren** aufmerksam.
Billige Preise!

Schömberg.
Für ein Lebensmittelgeschäft wird für sofort
Laden mieten gesucht
Angebote an die „Enztäler“ Geschäftsstelle erbeten.

Warnung!
Lassen Sie nur gute Bilder für Ihr gutes Geld herstellen. Wessen Sie Hausierer als Gute Bilder auf allen Gebieten der Photographie fertigen
Stadelmann's Photographische Werkstätten,
Birkenfeld am Bahnhof.

ein Birkenfeld
auf
Saattartoffeln
i Rarl Weisinger, D

Neuenburg e. B.
ing
abends 8 Uhr, (Rebenzimmer)
Anschließend
Der Ausfah

ler Mühe, um leben zu können, antwortet erhalt, trotzdem sah die Witwe Gebärden, die den Schmerz, der Großmutter über seinen roten Hemd, darin sei das Unrecht zu suchen. Er forderte deshalb nochmals auf, zusammenzutreten Mann für Mann, nur dann können ihre Interessen nachdrücklich vertreten werden. Vor allen Dingen sei notwendig, daß die Kaufkraft im Inland gehoben werde; er meinte, die Volkswirtschaft trüge einen Teil daran die Schuld, daß es hier nicht vorwärts gehe, da müsse bei den Regierungen und Parlamenten der Hebel angefaßt werden. Um aber trotz der hohen Steuern nicht noch ungeräter Weise bezahlen zu müssen, sei erste Bedingung Buchführung, sonst komme man mit den Finanzämtern nimmer durch, deshalb sei es notwendig, daß der neugegründete Verein zu seiner ersten Aufgabe mache, Bildungskurse zu geben; besonders wichtig sei auch Aufklärung über Kalkulation und Buchführung, dann sei schon sehr viel gewonnen. Redner freute sich die Befähigung des unläteren Wettbewerb, das Vorzugswesen, besonders betonte er, die Presse in Anspruch zu nehmen, das sei sehr wichtig für den gewerblichen u. bäuerlichen Mittelstand; er sprach noch über Adressen, Väterchen usw. Auch eine Hauptaufgabe des Vereins sei, die Geselligkeit zu pflegen, das Zusammengehörigkeitsgefühl wachzurufen, um so als ganzes durchschlagend wirken zu können. Wir wollen keine Kostenverhinderung sondern eine Kostenminderung, denn es habe einmündig fest, daß der kleine Mann verhältnismäßig viel mehr Steuern zahlt als der große und dies sei ein Unrecht und müsse hier dringend Abhilfe geschaffen werden. Der Redner wünschte noch dem jungen Verein Wachsen, Blüten und Gedeihen. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für seinen außerordentlich lehrreichen Vortrag, ebenso dankte diesem Schultheiß Fagler für seine interessanten Ausführungen, ferner für die Einladung zur Versammlung, welcher er sehr gerne gefolgt sei, er freute sich darüber, daß auch in Birkfeld ein im Werden begriffener Gewerbeverein sei, er wolle die Patenschaft übernehmen. Der Gemeindevorstand könne es nur recht sein, wenn sie jetzt wissen, an wen sie sich zu wenden haben, meinte er, würde es nicht schwer fallen, dem jungen Verein alle Förderung zuteil werden zu lassen, jedoch sei es oft schwer, da die Interessengruppen manchmal verschiedener Art sind. Er wünschte besonders Geselligkeit, Selbstgemeinschaft zu pflegen, denn das seien die Grundpfeiler des Vereins, dann könne er auch gedeihen und naturgemäß erspriehliche Arbeit leisten; den wirtschaftlich Schwachen müsse so rasch als möglich geholfen werden. Der Vorsitzende gab dann die Vereinsaufgaben bekannt, welche ohne Anstand genehmigt wurden. In die aufstrebenden Mitten haben sich sofort rund 70 Handwerker und Gewerbetreibende und Gönner eingetragen und somit konnte zur Neuwahl geschritten werden. Gewählt wurden in gemeinsamer Abstimmung als erster Vorsitzender Christian Bollmer, Schreinermeister, Kassier Fritz Vecht, Badermeister, Schriftführer Adolf Kester, Fabrikant, zu Ausschussmitgliedern Dago Senzer, Zimmermeister, Hermann Kester, Wirt, Albert Koch, Maurermeister, Friedrich Schrotz, Weinbändler, Gustav Heim, Malermeister, Heinrich Bacher, Gipsermeister und Hans Braun, Oberlandjäger, einige weitere Stimmen waren verblieben. Dem jungen Verein unter tatkräftiger Leitung weiterer Wachsen und Gedeihen!

Tafel. 10 Zentimeter Kaffee, brudbarlich bereit, Wein, Butter klar, 1 1/2 Grad Wärme, Stübchen ist auf einigen Gängen noch laubbar. Teilweise schon offenes Gelände, während der Mittagspause laut es.

Widdach-Zimmerberg. 15 Zentimeter Schneehöhe bei der oberen Bergabteilung, 30-50 Zentimeter bei der Grünhütte-Höhe, Temperatur 0 Grad, Himmel klar, Schnee etwas verweht, Stübchen gut, Rodelbahn sehr gut, bequeme Auffahrt mit der Drahtseilbahn zu den Übungsfeldern mit Sprungschanze.

Widdach. 27. Jan. Herr Karl Roth, Gerbermeister und früherer Besitzer der Villa Hubertus hier, hat um die Kaufsumme von 10000 Mark die Villa Erie (beim „Grünen Hof“) käuflich erworben.

Württemberg.

Stuttgart. 27. Jan. (Erfolgslose Biersteuer.) Zu den Biersteuern wird mitgeteilt, daß diese völlig zwecklos seien, da die Brauereien ausnahmslos an dem Aufschlag festzuhalten genötigt sind und unter seinen Umständen ihre Abnehmer auch nur zu einem Teil dafür schadlos halten können, wenn diese den Aufschlag nicht durchführen; als Verbrauchsteuer muß die Biersteuer, genau wie Tabak-, Zigaretten- und andere Verbrauchssteuern, auf die Verbraucher abgewälzt werden.

Stuttgart. 27. Jan. (Geplante Wiede in Württemberg.) Von ausführender Seite wird mitgeteilt: Die geplante Wiede bleibt in Württemberg bis auf weiteres unverändert. Die seit dem Juli 1926 in Kraft getretene Regelung gilt auch weiterhin.

Gundelsheim. 27. Jan. (Gefangene Wiede.) In einer diesigen Wiede schloffen ein Richter von hier und ein Landwirt eine gelungene Wiede ab. Für den Fall, daß der Landwirt sein Pferd in die Wiede führt über den vier Treppen hohen Eingang hinein, sollte er 40 Mark bekommen. Die Wiede gelang und das

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Lola Stein.

Einen Bruch mit Elena wollte er nicht. Um seinen Preis. Aber auch Sonja um keinen Preis aufgeben. Was sollte er tun?

„Du wirst dir alles in Ruhe überlegen, wirst einsehen, daß du im Unrecht bist, Elena, und ich im Recht. Morgen werden wir weiter sprechen.“

„Ich sage nicht, daß du Unrecht tust, Papa. Ich weiß nur, daß du mit dieser Frau nicht glücklich werden wirst. Ich habe dir nichts zu gebieten. Du mußt tun, was du willst. Aber ich — ich kann nicht mit ihr leben. Das ist — ist ich sehr genau. Und Angela werde ich natürlich mit mir nehmen.“

Er brauste auf. „Ueber Angela hat ich ein Mitbestimmungsrecht.“

„Mir hat die sterbende Renate sie anvertraut. Ich habe ihre Mutter geerbt, ohne die — Tat. Das Kind gehört mir, mir allein, Papa.“

Ihre Leidenschaft war so flammend, daß Fabrizius föhnte, es war besser, einzulassen.

„Ich sehe jetzt, Elena. Gehe noch eine Stunde in den Klub. Ich fühle mich ganz zerdrückt von unserer Unterredung, von dem feindseligen Standpunkt, den du mir gegenüber einnimmst. Ich lasse dir Zeit, zur Ruhe zu kommen und zu überlegen. Dann wirst du vielleicht anders denken, die Dinge anders betrachten.“

„Ich bin nicht glücklich.“ sagte Elena in unendlicher Traurigkeit. „Wie sehr verkennt du mich, Papa. Ich bin nur unglücklich und weiß, daß du es auch werden wirst an der Seite dieser Frau, die dich niemals aus Liebe heiraten . . .“

Pferd hand plötzlich unter den Hufen. Bescheiden wie der Landwirt war, nahm er inbeffen nur 20 Mark. — Vor einigen Tagen gab es abends, als der Jung nach Redareiz die Station verlassen hatte, eine Explosion auf dem Bahnhof. Vor dem Fenster des Bahnhofsvorhalls explodierte mit lautem Knall ein mit Pulver und Rindschmalz versehenes Rohr. Zum Glück war der Bahnhofsvorstand nicht an seinem Blase, sonst wäre er eine Leiche geworden. Ein im Zimmer amweiser Beamter blieb glücklicherweise unversehrt. Die Fenster gingen natürlich in Trümmer. Ob es sich um einen Anschlag oder um eine Unberei handelt, konnte noch nicht ermittelt werden. Man glaubt an einen Racheakt.

Schramberg. 27. Jan. (Ein mutiger Badefahrer.) Der Dekorationsmaler Redtold von hier landete als erster Kaltbootfahrer bei Passau. Er benützte von ihm aus sein Boot, wurde bei Regensburg auf eine Eischolle getrieben, auf der er sich bis Passau, wo die Scholle zerbrach, forttrieb. Von da ab setzte wieder das Paddeln ein.

Neuningen. (M. Leonberg), 28. Jan. (Tod zwischen den Ruffen.) Der 40 Jahre alte verheiratete Eisenbahner Wilhelm Dagenlocher geriet nachmittags kurz vor 1 Uhr im Dienst auf dem hiesigen Bahnhof zwischen die Ruffen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Saulgau. 28. Jan. (Was der Bezirk Saulgau durch die Inflation verlor.) Im Bezirk Saulgau weisen 902 Vorzugsrentenanträge ein früheres Goldmarkvermögen nach von rund fünf Millionen, wovon über vier Millionen in Vorkriegsgeld angelegt waren. Gegen 700 Anträge wurden stattgegeben unter Gewährung einer Vorzugsrente in Höhe von 94000 Mark. Am 1. Januar 1918 betrug das gesamte Goldmarkvermögen im Bezirk Saulgau rund 40 Mill., wovon 11,5 Millionen Sparfahrscheinlagen.

Schorndorf. 28. Jan. (Wohnungselend.) In der letzten Gemeinderatssitzung berichtete der Vorsitzende über einzelne hier bestehende geradezu trostlose Verhältnisse im Wohnungsweesen. Der Gemeinderat beschloß, die im September v. J. angekauften Eisenbahn-Wohnwagen so rasch als möglich aufzustellen und bezugsbar zu machen, ohne den Ausgang des sich in unabsehbarer Länge ziehenden Besondereverfahrens einiger Grundstücksnachbarn abzuwarten, und alle aus diesem Beschluß entstehenden Konsequenzen auf sich zu nehmen.

Reilberg. (M. Hall), 27. Jan. (Lebensretter.) Gemeinderat Jakob Leidig hat vor zwei Jahren einen Knaben von hier von sicheren Tod des Ertrinkens gerettet. Dieser Tage sog er nun den vierjährigen Helmüt Weller an einer ziemlich tiefen Stelle der Bühler aus dem eiskalten Wasser. Etwas ältere Kinder hatten ihn allein auf einem Taucher-Schiffchen fahren lassen auf dem er am Rand des Flusses nicht halten konnte.

Mergheim. 27. Jan. (Bestwehler.) Der gefamte Komplex des Bahnhofsvorhalls Greiner, einschließlich des noch ungebauten Mittelteils, ging um 223000 Mark nimmere endgültig in den Besitz von Karl Geisel, Inhaber des Bürgerbräus in der Kaufingerstraße in München über. — Das beim Schlachtbau gelegene Gelände am Jaisensmühlweg wurde um den feinerzeitigen Zuschlagpreis von 70000 Mark von den damaligen Käufern Stumpf und Müller (Stuttgart) jetzt an die Stadt abgetreten.

Baden.

Pforzheim. 27. Jan. Ein tödlicher Autounfall ereignete sich gestern abend 5.15 U. Pforz. Kas. im Vorort Brödingen, in der Weiden Kar-Friedrichstraße an deren engster Stelle zwischen Marktplatz und Feldstraße vor dem Hause Nr. 102, unweit der Bürgerstraße. Um diese Zeit kam auf der Weinfahrt von Wasserwer im Großteil das Lastauto, das die hiesigen Arbeiter heimholt. Als es die oben bezeichnete Stelle passierte, sprang der neunjährige Schulknabe Wilhelm Lechler im gleichen Augenblick aus dem Hausflur auf die Straße und geriet unter das Fahrzeug. Der Knabe erhielt dabei so starke Verletzungen, daß er bald starb. Ein Verschulden des Fahrers soll nicht vorliegen. An der Unglücksstelle liegt wegen des Straßenschluffes die Fahrbahn in der Hauptrichtung links. Sie wird schon aus diesem Grunde vorfährig befahren.

Rehl. 27. Jan. Wegen verbotswidriger Einfuhr von 15 Kraftwagen und Rollstuhlfahrern wurden ein Autohändler aus Offenburg und ein Mechaniker zu je 180000 Mark Geldstrafe bzw. einem Jahr Gefängnis und ein Berliner Ingenieur wegen Einfuhr von 500000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde die Beschlagnahme von sechs fahrgestellten Autos verfügt. Für neun nicht ermittelte Wagen wurden die Angeklagten zum Wertersatz von 54000 Mark verurteilt.

Wir veranstalten einen

Sonder-Verkauf
erstklassiger Musik-Apparate
zu herabgesetzten Preisen.
Musikhaus Griessmayer, Pforzheim,
Westliche 9 (beim Markt).

Singen a. O. 25. Jan. Der württembergische Fortgeschritten-Verein erschoß heute mittag im Walde bei Singen den bei wohnhaftesten Bahnangestellten Hs. Ueber den Vorgang selbst waren Einzelheiten noch nicht zu erfahren. Der Erschossen hinterließ außer der Frau fünf Kinder.

Mannheim. 27. Jan. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim ist nimmere die Krankenziffer infolge der Grippe auf rund 4700 gestiegen. Die wöchentlich aufzubringenden Beträge für Parunterstützungen belaufen sich auf rund 100000 Reichsmark.

Vermischtes.

Kein Glück mit den granatigen Juppelinen. In wenigen Tagen soll das Luftschiff „Mediterranee“ versteigert werden. Dieses Luftschiff ist in Wirklichkeit ein „Juppelin“, der frühere „Nordstern“ hieß. Nach den Bestimmungen des Versailles-Friedensvertrages mußten bekanntlich die übriggebliebenen Juppelinen an die einzelnen Staaten der Entente ausgeliefert werden, da die Feinde von den großen Fortschritten des deutschen Luftschiffbaus Borteile haben wollten. Frankreich hat bereits einen Juppelin erhalten, der am 3. Juli 1920 übergeben worden war und in Frankreich den Namen „Dignitude“ erhalten hatte. Das Luftschiff schien zuerst den französischen Besatzern zu gehören, denn sie machten mit ihm insgesamt sechs Fahrten. Aber am 23. Dezember 1923 stürzte es aus einer Höhe von 3000 Meter nach einer viertägigen Fahrt um 11 Uhr in der Nacht bei Sizilien ins Meer, und die ganze Besatzung von 50 Mann bestehende Besatzung verlor dabei ihr Leben. Das Luftschiff „Mediterranee“ bedeutete für Frankreich kein Erfolg, denn es unternahm am 28. Juli 1922 nur einen Flug. Seit dieser Zeit verlam es vollständig in dem Luftschiffbau bei Toulon, so daß es jetzt nur noch als Material verwertet werden kann und darum versteigert werden muß.

Räuber im Kraftwagen. Vor einem Londoner Juwelierladen hielt ein Kraftwagen. Einer der zwei Insassen sprang herab, schlug mit einem Hammer ein großes Loch in die Scheulente, ergriff blitzschnell einen Koffer mit Ringen in Wert von etwa 30000 Pfund Sterling und war mit einem Satz im Kraftwagen zurück, der mit einer Schnelligkeit von einigen 60 Kilometer dahonsagte. Die ganze Sache spielte sich in wenigen Sekunden ab. Ein britischer Schutzmann, welcher dem Kraftwagen nachgesehen hatte, spielte eine etwas komische Rolle.

Der Lotteriedirektor als „Wohltäter“. Corcodos ist ein ganz kleines, armes Dorf in den Pyrenäenbergen, das sich in nicht von seinen Nachbarn unterscheiden würde, wenn ihm ein vermöglicher Mann vor vielen Jahren nicht ein Waisenhaus gestiftet hätte. Dieses Waisenhaus ist nun das Sorgenkind der Gemeinde. Wohl steht es da, und die Bürger sind froh, darauf, aber niemand hat das Geld, seinen Unterhalt zu bestreiten. Das meiste Kopfgeld machte sich natürlich an jeder der alte Pfarrherr, dem die Sorge für das Waisenhaus oblag. So sollte er das Geld bekommen, um seine hungernden Waisenkinder zu ernähren. Da überlegte sich der alte Herr und dachte um das letzte Geld ein Los der spanischen Lotterie und schrieb an den Direktor in Madrid, er solle für doch der armen Gemeinde erbarmen und das Los Nr. 53271 gewinnen lassen. Der Direktor war über diese Zumutung über diesen Verdacht der Unrechlichkeit empört und wollte der Pfarrherrn verklagen. Aber dann überlegte er es sich und dachte: Das Los wird in wahrscheinlich doch nicht gewinnen, als Welt steht, daß ich ehrlich bin, und ich erspare mir die Schere. Der große Tag kam heran, und auf das Los 53271 entfiel ein Haupttreffer von 100000 Pesetas. Die Freude im kleinen Dorf war unbeschreiblich. Strahlend erzählte der Pfarrherr, wie er es angeht hatte, daß das große Los auf die Waisenhaus entfiel, und im Namen der ganzen Gemeinde mußte er sich hinstellen und dem Lotteriedirektor einen langen Brief schreiben, in dem er ihn als Wohltäter der Menschheit feierte und in Aussicht stellte, daß sein Name mit goldenen Lettern in die Wand der Dorfkirche eingetragen werden sollte. Der Lotteriedirektor erbarnt fast vor Wut. Aber was sollte er tun? Jetzt die Anzeige erstatten? Das konnte ihn keine Stelle kosten, sein Mensch wurde glücken, daß das alles mit rechten Dingen ausgegangen sei. . . . Der alte Pfarrherr und seine Gemeinde aber wußten wenig von den Ritten ihres „Wohltäters“. Ihnen kam das alles ganz natürlich vor und sie beteten zu Gott, daß er den braven Mann in Madrid noch lange erhalten solle.

Ein deutscher Wohltäter in Buenos Aires. Der Anfang November verstorbene deutsche Kaufmann Arthur Pfeiffer hat in seinem Testament die deutsche Kolonie in Buenos Aires im

haben Sie dann tragen Sie meine
Friss-? Horsa-Ballentrost-Stiefel B. Weigel,
besüchwerden = Fussheil-Pforzheim,
Viele Anerkennungen!
Rehe Postfachstrasse 18 und
Waldenhausplatz 2.

„Aus welchem Grund bist?“
„Das — weiß ich noch nicht.“
„Aber das sind ja dumme Redensarten.“ Er war nun sehr ärgerlich. „Lächerlichkeiten! Lächerliche Phantasien.“
„Verdente dein W.“ Elena, ehe du sie spricht und mich fränkst und beleidigst.“
Er schritt zur Tür. Wie dort einen Augenblick stehen. Sah sie noch einmal an. Fühlte sich felsam erarischen von dem stummen, leidvollen Bild ihrer müden Verfassung. Ging zu ihr zurück und küßte sie auf die Stirn.
„Ich will dich behalten, Elena, höre du wohl! Ich und Angela in meinem Leben behalten. Sei gut und lieb. Noch mir mein neues Dasein, mein neues Glück nicht so schwer, nicht unmöglich, indem du dich gegen mich stellst. Nein, antworte mir nicht jetzt. Sei ruhig und erwäge alles, ehe du mir wieder so harte, ungerechte und böse Worte sagst. Auf Wiedersehen, morgen.“
Noch einmal küßte er sie. Fiel die Illusionen einen Augenblick fest, dann fest an sich gedrückt. Fühlte seine Liebe, seine Zugehörigkeit zu ihr so stark wie seit langer Zeit nicht mehr. Fühlte, daß er kein Glück für ihn geben würde, wenn Elena sich von ihm wandte und ihn verließ. Aber er wollte ihr das alles nicht sagen. Sie würde ja zur Ruhe, zur Einsicht kommen. Würde wieder ein aufes, vernünftiges Kind sein. Ganz gewiß.
Sie erwachte seinen letzten Auf und schmiegte sich mit einer hilflosen, suchenden Gebärde in seine Arme. Aber er wollte die weiche Stimmung zwischen ihnen nicht aufkommen lassen. Er befreite sich zart aus ihren Armen. Und ging.
Sie stand regungslos. Auf demselben Fleck. Starzte ihm hilflos nach. Dann raffte sie sich auf und Hieg mit schnellen, entschlossenen Schritten hinauf ins Atelier.

„anzisches Kapitel.“
Elena entzündete alle Lampen im Atelier und Empfangszimmer. Eine blendende Helle ergoß sich durch die beiden Räume. Sie schritt an den Wänden entlang, so sie sie ab, öffnete die alten Truben noch einmal, nahm jede Droperie in die Höhe, küßte jeden Kaltenwurf, schaute, forschte, schaute überall umher. Umsonst. Die schweigenden Räume gaben ihr auch heute keine Antwort auf ihre brennenden Frage, hüteten ihr trauriges Geheimnis, wie sie es bisher bewahrt hatten.
Wieder und wieder hatte sie die zwei Zimmer durchsucht, allein und zusammen mit dem Detektiv, nachdem die Polizei dies schon vorher gründlich getan hatte. Wie sie schließlich ihr erfolgloses Bemühen aufgegeben hatte. Aber nie hatte der Gedanke sie zur Ruhe kommen lassen, daß hier oben dennoch ein Geheimnis war, das auf Entdeckung wartete und dessen Lösung sie ihrem Ziel näherbringen würde.
Doch es so sein mußte, glaubte sie aus Sonja Ivanovna Timersjassoffs Interesse für diesen Raum schließen zu können.
Sonja Ivanovna . . .
War sie denn noch nicht hart genug vom Schicksal heimgeführt worden? Was wollte es noch von ihr? Kam immer von neuem Schwere und Furchtbare in ihre Tap?
Diese Frau die Gattin ihres Vaters! Im gleichen Hause mit ihr und mit Angela! Herrin hier, Hausherrin und Herrin über sie alle. Rimmermehr!
Dann Heber fort, lieber in die Fremde, lieber ganz allein mit Angela in irgendeinem stillen, verborgenen Winkel leben, als hier mit dieser Frau.
(Fortsetzung folgt.)



Oberamts Sparkasse Neuenbürg.

Gemeinnützige Einrichtung d. Amtskörperschaft Neuenbürg.
Mündelsicher.
 Vom 1. Februar 1927 ab vergüten wir an Jahreszinsen:
 für Guthaben im Giro- u. Konto-Korrent-Verkehr 3 1/2 %
 für Spareinlagen 5 %
 für Festanlagen: auf 1 Monat 5 1/2 %
 auf 3 Monate 6 %.

Die Tier-Besitzer

werden auf ihre Verpflichtung hingewiesen, daß sie von jeder nicht zur Schlachtung erfolgten Tötung und von jedem Verenden von Pferden, Tieren des Rindergeschlechts usw. spätestens am Tage nach dem Tod des Tieres der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten haben.
 Birkenfeld, 27. Januar 1927.

Die Anmeldungen

zum Eintritt in die Feiw. Feuerwehr sind in der Zeit vom 1.—15. Februar d. J. bei dem Feuerwehrkommandanten oder bei dem Adjutanten oder im Rathauswartezimmer zu machen. Die Feuerwehrpflicht erstreckt sich auf das 20. bis 45. Lebensjahr.
 Birkenfeld, 27. Jan. 1927.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter und and. gewerbli. Arbeiter (V.a.G.)

Am Samstag den 29. Januar, abends 7/8 Uhr, findet die jährliche

General-Versammlung

im Gasthaus zum "Bären" Kott.
 Tages-Ordnung:
 1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahlen, 4. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Feuerwehr-Kapelle Birkenfeld.

Samstag den 29. Januar 1927
Großer Masken-Ball
 in dem festlich geschmückten Saalbau zum "Löwen".
 Zwei Musikkapellen! Zwei Musikkapellen!
 Saalöffnung 7 Uhr.
 Nur anständige Masken haben Zutritt. Der Eintrittspreis von M. 1.50 für Herren und M. 1.— für Damen versteht sich einzeln. Steuer und Maskenzinsen am Saalrinnang.

Kohlige-Essenz
 für Blähungen, sowie meinen **Dieh-lebertran „Emulsion“**, sehr gut für Knochenbildung, auch für Schweine, sowie meine **fämtlichen Drogen-Artikel**.
 Ferner bringe ich der Einwohnerschaft meine **Spezerei- und Manufaktur-Waren** in empfehlende Erinnerung.
Karl Seuser, Inh.: Martha Seuser, im Gd.

Wir suchen
 zum Bf. unserer erstkl. bekannten Spezialfuttermittel bei der Landwirtschaft wirklich eingeführte, fleißige, tüchtige Vertreter in Lebensstellung gegen Gehalt und außerordentlich hohe Provision per sofort.
 Proteina Gesellschaft für Chemie und Futtermittelwirtschaft, m. b. H., Leipzig, C. 1.
 Abteilung Futtermittelabrik Leipzig.

Konfektionshaus E. Lederer & Co.
 Pforzheim Nur noch Pforzheim
 im Industriehaus, Leopoldplatz, Ecke Poststrasse

Forstamt Neuenbürg. Reifig-Berkauf
 am Montag den 31. Januar 1927, nachm. 3 Uhr, an der Försterwiese aus Abt. Notenbach, Steinbruch, Schläpfe und Gelsbach: 17 Lose Schlagraum.

Forstamt Langenbrand. Schnitt-Verholz-Berkauf
 am Samstag den 29. Januar 1927, vorm. 1/10 Uhr, in Schömburg im Gasthaus zum "Löwen" aus Staatswald Distr. Hengstberg: Km.: Bu.: 2 Schr., 54 Klogh.; Nadelh.: 41 Fo.-Koll., 2 Schr., 160 Ta.-Anbr., 458 Fo.-Anbr., 25 Fo.-Reisprägel. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Forstamt Wildbad. Reifig-Berkauf
 am Montag den 31. Januar 1927, nachm. 6 Uhr, in Wildbad im Gasthof zum "Anter" aus Abteilg. Scheurengrund, Blumenauertrich, Vord. Riesenstein, Eisenhäusle, Sandsteigle und Schühmichel: 8 Km. Nadelholz-Reisprägel und 3700 geschälte Nadelholzwellen.

Forstamt Enzlstöcker. Nutz- und Brennholz-Berkauf
 am Donnerstag den 8. Febr. 1927, nachmittags 2 Uhr, nach Eintreffen des Postautos von Wildbad her in Enzlstöcker im "Waldborn" aus Staatswald: Raubb.: Gt.: 1 Koller, 2 Anbr.; Bu.: 29 Schr., 14 Pal., 2 Anbr.; Hi.: 1 Schr., 1 Pgl., 3 Anbr.; Nadelh.: 3 Papierroller III. Kl., 1 Nutzholzanbruch, 8 Schr., 60 Pal., 389 Klogh. bezw. Anbr. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Morgen Samstag Metzelsuppe
 bei Scholl & „Traube“.

Danklagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwagers, Groß- und Urgroßvaters **Ernst Heinkelmann, Staats-Strassenwart a. D.**, von seinen Berufskollegen sowie dem Veteranen- und Militärverein zuteil wurden, herzlichen Dank; ferner auch allen, die ihn während seiner langen Krankheit besuchten und erfreuten und zur letzten Ruhestätte begleiteten.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Wirt. Forstamt Hofstett (Post Leinach). Freihändig befristeter Stammholz-Berkauf
 am Mittwoch den 9. Februar 1927, nachmittags 5 Uhr, im "Grünen Baum" in Nichelberg aus Staatswald circa 1300 Fm. Forchen, circa 1700 Fstn. Tannen. Schriftliche oder mündliche Angebote in Hundertteilen der Landesgrundpreise wollen spätestens bis zum oben genannten Zeitpunkt abgegeben werden. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Nutz- und Fahrtaub
 samt Raib
 steht dem Verkauf aus
W. Frommer, Böhlfhof.

Zucht-Rind
 1 1/2 Jahre alt, 13 Wochen trächtig, bereits zum Ziehen angewöhnt.

la Haber, Gerste, Weizen und Malzkeimenmelassefütter.
Gebr. Schlanderer, Unterleichenbach.
 Telefon 2.

Ski
 mit Quittfeldbindung und Fußplatten
 M. 17.50, 18.50, 20.50, 24.50.
August Lehmann, Pforzheim, Schloßberg 6.
 Fahrräder und Nähmaschinen.

Ofen
 mit einem Kochloch ist billig zu verkaufen.
Wilhelm Krummel.

Birkenfeld, 28. Jan. 1927.
Danklagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwagers, Groß- und Urgroßvaters **Ernst Heinkelmann, Staats-Strassenwart a. D.**, von seinen Berufskollegen sowie dem Veteranen- und Militärverein zuteil wurden, herzlichen Dank; ferner auch allen, die ihn während seiner langen Krankheit besuchten und erfreuten und zur letzten Ruhestätte begleiteten.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

N.S.U.
Greif zu!
 NSU-Vereinigte Fahrzeugwerke A.G.
 Neckarsulm, Württemberg

Die Kunden belieben ihre Kontobücher in laufender Rechnung zwecks Vornahme des Abschlusses hereinzugeben.
Gewerbebank Neuenbürg
 e. G. m. b. H.

Kriegerverein Schömburg.
 Am Sonntag den 30. Januar findet im "Löwenaal" die **Abend-Unterhaltung** des Kriegervereins
 statt. Anfang 7 Uhr. Saalöffnung 8 Uhr.
 Eintritt für Mitglieder 50 Pfennig und Einführung einer Person gestattet. Nichtmitglieder 1 Mark.
 Freunde und Gönner der Sache sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Calmbach. Samstag und Sonntag Metzelsuppe
 bei **Alb. Barth zum "Bahnhof"**.

Suche per 1. Februar oder später gut gelegenes **Geschäfts- oder größeres Privathaus** in Herrenalb oder Umgegend, oder sonst an einem schönen Platz des Schwarzwaldes zu mieten evtl. auch zu kaufen.
 Angebote an **Jakob Rintler, Godesheim (Baden), Otto-Straße Nr. 15**

Karlruhe.
 Ein großer Transport schwerer und mittelschwerer **belgischer Pferde**
 steht ab morgen zum Verkauf und Tausch und ladet Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein
Emil Schwarz,
 in den Stallungen von Max Marx, 14. Artillerie-Kaserne, am Schlachthof.

Konfektionshaus E. Lederer & Co.
Konfirmanden-Anzüge und Kleider
 in grosser Auswahl und besten Qualitäten zu billigsten Preisen vorrätig.
 Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster in der Poststrasse.